zu TOP 4.a

Vorlage 66/ 16/2018
Beigeordnete Stulgies

Antwort auf die Anfrage der Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen „Lückenhafter Winterdienst bei jahreszeitüblichen Niederschlägen“

Die Verwaltung beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welche Vorkehrungen treffen Stadtverwaltung und Rheinbahn zur Sicherung des Winterdienstes in besonders wichtigen Straßen und an Haltestellen mit besonders hohem Fahrgastaufkommen bei jahreszeitüblichen Niederschlägen?

Antwort:

Die AWISTA GmbH führt im Auftrag der Stadt bei entsprechender Witterung den Winterdienst auf den Fahrbahnen der Hauptverkehrsstraßen in Düsseldorf durch. Dies betrifft prioritär die Straßen, auf denen sich auch der öffentliche Personennahverkehr bewegt. Die Fahrbahnen werden mittels Räumfahrzeugen geräumt und abgestreut.
Weiterhin werden Fußgängerüberwege an wichtigen Kreuzungen händisch geräumt und gestreut. Auf einem „Kern-Radwegenetz“ kommen Klein-Räumfahrzeuge zum Einsatz.
Die AWISTA benötigt für einen Volleinsatz im Winterdienst je nach Rahmenbedingungen drei bis vier Stunden.

Der Winterdienst auf Haltestellen der Rheinbahn wird von der Rheinbahn vorgenommen. Die Deutsche Bahn AG räumt die Flächen vor dem Gebäude des Hauptbahnhofs.

Der Wintereinbruch am 9. und 10.12.2017 war insbesondere durch heftigen Schneefall am Sonntagvormittag (10.12.) geprägt, gefolgt von Tauwetter.
Der Winterdienst wurde sowohl am Samstag als auch am Sonntag entsprechend der Beauftragung erbracht. Hierzu zählen u.a. auch die Rheinkniebrücke und alle Hauptstraßen in Düsseldorf. Allerdings konnten, aufgrund der intensiven Niederschläge, nicht alle Straßen zu jedem Zeitpunkt von Schnee freigehalten werden.

Im Einzelnen wurden nach Auskunft der AWISTA am Wochenende folgende Leistungen erbracht:

- In der Nachtschicht vom 8. auf den 9.12. wurden aufgrund der Wetterprognosen bereits die sogenannten Kontrollstrecken (ca. 600 km Streckenlänge) gestreut. Während der Nacht war AWISTA im laufenden Kontakt mit Polizei, Rheinbahn und der Verkehrsleitstelle und hat insgesamt sechs gemeldete Gefahrenstellen durch Sondereinsätze abgestreut.

- Am Morgen des 09.12. wurden ab 6 Uhr Strecken der Streustufe 1 – die Hauptverkehrsstraßen - gefahren. Der Einsatz dauerte bis in die Mittagsstunden. Im Laufe des Vormittags setzte Tauwetter ein.

- Am Sonntagmittag (10.12.) kam es ab 11:30 Uhr zu deutlich heftigeren Schneefällen, die zum Abend hin unmittelbar in starken Regen übergingen. Es erfolgte ein Volleinsatz im Winterdienst auf Hauptstraßen, Haupt-Radwegen und - Überwegen (1.570 km Straßen und Radwege); teilweise, wie auf dem „Lastring“, auch mehrfach. Der Einsatz dauerte bis in die Abendstunden.
  Auf Grund des starken Schneefalls sind geräumte Stecken teilweise wieder zugeschneit.

Bezüglich der Befahrbarkeit des Streckennetzes steht die AWISTA mit der Rheinbahn bei solchen Einsätzen laufend in Kontakt.

Die Rheinbahn teilt mit:

„Die Rheinbahn stellt jährlich einen Winterdienstplan auf, der am 01. November des Jahres in Kraft tritt. Dort sind die Zuständigkeiten und Örtlichkeiten sowie die notwendigen Arbeits- und Hilfsmittel aufgeführt und geregelt. Abhängig von der jeweiligen Wetterlage wird der Wetterbericht analysiert und bei Bedarf Rufbereitschaften eingesetzt. Bei voraussehbarer Schnee- und Eisglätte aktiviert der Rheinbahn-Winterdienstkoordinator interne und externe Räumdienste, die vor dem hohen Verkehrsaufkommen am Morgen die Straßenbahn- und Stadtbahnhaltestellen abstreuen bzw. räumen und bei lang anhaltendem Schneefall mehrmals tätig sind. Eine Differenzierung des Winterdienstes nach besonders wichtigen Haltestellen findet nicht statt.“

Frage 2:

Wie planen die Stadtverwaltung und die Rheinbahn den Winterdienst künftig zu optimieren?

Antwort:

Der Winterdienst unterliegt einer kontinuierlichen Optimierung. Die für den Winterdienst bei der AWISTA vorhandenen Ressourcen werden weiterhin nach Prioritäten gestaffelt eingesetzt. Im Ergebnis wird – in Übereinstimmung mit der Rechtsprechung – aber auch in Zukunft bei entsprechend heftigem Schneefall nicht jede Verkehrsfläche zu jeder Zeit schneefrei sein können.

Der Winterdienst ist eine Gemeinschaftsaufgabe, bei der die Kräfte von Stadt, AWISTA, Rheinbahn und privaten Grundstückseigentümern so gut wie möglich miteinander verzahnt werden. Eine große Bedeutung kommt daher der Kommunikation zwischen den Beteiligten zu. Dazu gibt es seit langem jährliche Winterdienst-Besprechungen, in denen der Winterdienst an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst wird, z.B. durch Einbeziehung neu gebauter Straßen. Während der Einsätze gibt es bei Bedarf eine Verständigung, z.B. zwischen Rheinbahn-Leitstelle und AWISTA-Einsatzleitung.